

Kleiner und Großer Frostspanner

(Operophtera brumata)

(Erannis defoliaria)



Allgemeines

Der Große und der Kleine Frostspanner können bei stärkerem Auftreten im Haus- und Kleingartenbereich Schäden an Pflanzen verursachen.

Die Raupen fressen im Frühjahr an jungen Trieben, Blättern und Blütenknospen. Es kann bis zum Kahlfraß kommen. Oft verbleiben dann nur noch die Blattrippen und Kotkrümel am Baum.

Wirtspflanzen

Obst-, Wild- und Ziergehölze.

Schadbild

Die Raupen des Frostspanners fressen die Stempel und Staubgefäße der Blüten, wodurch diese nicht befruchtet werden können. Die Blätter sind teilweise versponnen und weisen anfänglich einen Löcherfraß auf (Bild 1).

In weiterer Folge werden sie bei stärkerem Befall bis auf die Blattrippen gefressen (Kahlfraß). Auch junge Früchte werden häufig geschädigt, bei Kernobst vor allem das Fruchtfleisch, bei Steinobst auch der Kern (Löffelfraß).

Der Große Frostspanner kommt seltener vor.

Ihre Expertinnen und Experten, wenn's um Pflanzenschutz geht:

**Wiener Stadtgärten
Pflanzenschutzdienst für Wien**

1200 Wien, Dresdner Straße 81–85,
Stiege 2/6. Stock

Mail: pflanzenschutz@ma42.wien.gv.at

Telefon: 01/4000 42483

park.wien.gv.at



© Stadt Wien

Bild 1: Schadbild mit Fraßspuren und Kotkrümeln



© 123rf.com

Bild 2: Raupe des Großen Frostspanners



© Stadt Wien

Bild 3: Leimringe zur mechanischen Bekämpfung

Entwicklung

Die Falter paaren sich im Herbst. Die Männchen fliegen ab Oktober auf die Bäume. Die flugunfähigen Weibchen folgen ihnen im Spätherbst, indem sie den Baumstamm emporkriechen. Nach der Paarung legt das Weibchen bis zu 300 Eier in Rindenvertiefungen ab. Ab Mitte April bis Anfang Mai des Folgejahres schlüpfen die Raupen und beginnen mit ihrer Fraßtätigkeit.

Ab Juni seilen sie sich mittels Spinnfäden von den Wirtspflanzen ab und verpuppen sich in der oberen Bodenschicht. Im Herbst erscheinen die fertig entwickelten Tiere.

Die Raupe des **Kleinen Frostspanners** ist hellgrün mit dunklen Linien und hellen Seitenplatten (siehe Titelbild).

Die Flügel des männlichen Falters sind graubraun und weisen Wellenlinien auf. Die Flügelspannweite beträgt ca. 20 bis 30 mm. Das bräunlich graue Weibchen besitzt nur kurze Flügelstummel und ist flugunfähig.

Die Raupe des **Großen Frostspanners** ist unterschiedlich rotbraun gefärbt und besitzt helle Flecken (Bild 2).

Der männliche Falter hat eine Flügelspannweite von ca. 30 bis 40 mm. Seine blassgelben Flügel sind rotbraun gemustert. Das Weibchen ist mit seinen kurzen Flügelstummeln flugunfähig und schwarzgelb gesprenkelt.

Ein typisches Merkmal beider Frostspannerraupen ist die buckelige Haltung des Körpers bei der Fortbewegung.

TIPP: Auf eine naturnahe Gartengestaltung sollte geachtet werden. Natürliche Feinde wie Singvögel, Schlupfwespen, Spinnen und Laufkäfer nützen die Raupen als Nahrungsquelle.

Mechanische Bekämpfung

- Das Anbringen von Leimringen an Baumstämmen ist eine bekannte Bekämpfungsstrategie (Bild 3). Ab Mitte, spätestens Ende September müssen die Leimringe befestigt werden. So wird die Wanderung des flugunfähigen Weibchens und die Eiablage im Kronenbereich verhindert. Die witterungsbeständigen Papierstreifen werden in ca. 1 m Höhe am Baumstamm befestigt. Unebenheiten der Rinde sollten mit Wachs ausgeglichen werden.
- Bis in den März hinein darf die Klebekraft der Leimringe nicht nachlassen, denn viele Frostspannerweibchen machen eine Noteiablage unterhalb des Leimrings. Zur Entfernung der Eier eignen sich steife Bürsten, mit denen sie abgekratzt werden.
- Baumpfähle zur Stützung von Jungpflanzungen können unter regelmäßiger Kontrolle mit Raupenleim versehen werden.
- Wiederholte Baum- und Stammpflege verringert die Unterschlupfmöglichkeiten.

Biologische Bekämpfung

- Durch den Einsatz eines „Bacillus thuringiensis“-Präparates gegen Jungraupen im Frühjahr kann ihre Anzahl stark dezimiert werden.

Chemische Bekämpfung

- Raupen aller Entwicklungsstadien können mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln gegen freifressende Raupen im Obst- und Zierpflanzenbau bekämpft werden. Die Behandlungen gegen die Jungraupen mit einem Austriebs-spritzmittel zur Zeit des Knospenaustriebes (Mausohrstadium) können zu einer Verminderung des Schädlingsdrucks führen.

In Wien sind die Bestimmungen des Wiener Pflanzenschutzmittelgesetzes zu beachten.

